

gazzettino, m. (-i) kleine Zeitung (-en)
✓ **(uomo pettegolo)** das Ma'tschmaul (" -er)
✓ **(donna pettegola)** die Ma'tschbase (-n)

Mitteilungen der Varnhagen Gesellschaft e. V. No. 38 (2016)

Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.

(Joseph von Eichendorff)

Inge Brose-Müller (1940–2016)

Zu unserer großen Bestürzung vernahmen wir die traurige Nachricht vom Tod unserer zweiten Vorsitzenden: Inge Brose-Müller ist am 27. Oktober einer Krebserkrankung, gegen die sie tapfer angekämpft hat, unterlegen. Seit über drei Jahren wirkte sie im Vorstand mit, als der gute Geist unseres Vereins, mit ihrem Humor, ihrer Freundlichkeit und Güte, mit vielen konstruktiven Ideen sowie der Bereitschaft, sie auch tatkräftig umzusetzen, solange sie es nur konnte. Noch am 17. Juni hatte sie mit einer brillanten szenischen Lesung unsere Ausstellung *Salon im Drama – Drama im Salon* im Schillerhaus von Ludwigshafen-Oggersheim eröffnet, führte mehrmals Besuchergruppen dorthin und war auch bei der Finissage am 28. August, zu Goethes Geburtstag, aktiv beteiligt.

Inge Brose-Müller, geborene Jöstingmeyer, war in Gütersloh geboren und aufgewachsen, hatte in Bonn und Tübingen studiert und wurde Studiendirektorin an einem Gymnasium in Frankfurt a. M., wo sie viele junge Menschen mit ihrer Begeisterung für Literatur ansteckte. Erfahrungen aus ihrer Theater-AG brachte sie auch in die Rezitationsabende ein, die unsere Gesellschaft im Düsseldorfer Heine-Institut, in der Johanniskirche zu Mannheim, in Köln und andernorts veranstaltete. Neben zahlreichen Aufsätzen und Rezensionen veröffentlichte sie eine Biographie der Charlotte Diede (*Humboldt*

und Charlotte. Eine Freundschaft in Briefen, Berlin 2010) und gab den ersten Band von *Rahel. Ein Buch des Andenkens* (Nachdruck in moderner Typographie) im Berliner Golkonda-Verlag heraus, dessen Bände 2 und 3 sie noch zum Druck vorbereitet hat. Auch in der Humboldt-Gesellschaft war Inge ein aktives Mitglied. Nur wenige Wochen vor ihrem Tod schmiedete sie Pläne, meldete sich für die Teilnahme an der Tagung in der Krakauer Jagiellonen-Universität (März 2017) an und diskutierte mit unserem Vorsitzenden Nikolaus Gatter den Kommentar zu Varnhagens *Tagesblättern*. Nur einen Tag währte ihr Klinikaufenthalt; sie schlief im Beisein einer Freundin friedlich ein. Eine Trauerfeier fand am 4. November auf dem Mannheimer Hauptfriedhof statt, wo auch ihre Urne beigesetzt ist.



Mitglieder erhalten mit diesem Gazzettino eine Jahresgabe: ein Rahel-Lesezeichen von Kerstin Ulbricht!

Kerstin Ulbricht hat für unseren Verein geschmackvolle, wunderschön von Hand gestaltete Lesezeichen mit einem Aphorismus von Rahel Varnhagen angefertigt. Ähnliche sind schon zu Fürst Pückler, Heinrich Heine und anderen Autoren entstanden. Hierfür entwirft Frau Ulbricht Stempel, die sie schneiden lässt, wählt Papiersorten, Farben, Motive, lässt sich von pointierten und aussagekräftigen Zitaten inspirieren – Anregungen sind jederzeit willkommen! Doch Vorsicht: auf der Suche nach passenden Stellen liest man sich fest. Mit einem Bändchen versehen – das unsere Mitglieder selbst auswählen und einfädeln mögen –, lassen sich die Seiten leicht wiederfinden, wo man innegehalten hat. Wir durften nicht einmal Materialkosten erstatten und bedanken uns für die großzügige Gabe!

Die **Varnhagen Gesellschaft e. V.** ist gemäß Bescheid des Finanzamtes Köln vom 23.11.2016 ein gemeinnütziger Verein, der sich der Förderung von Kunst und Kultur verpflichtet hat. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Bitte denken Sie an die **Überweisung** (Einzüge können nicht vorgenommen werden) des Jahresbeitrags von **24 €** (Studierende mit Bescheinigung **12 €**).

Unsere Adresse: Hausweilerstraße 2, 50968 Köln, fon/fax: 0221 16812718, gesellschaft@varnhagen.info

Spendenkonto: Varnhagen Gesellschaft, **IBAN DE69 4401 0046 0811 2024 61, BIC: PBNKDEFF**

Über die Varnhagens, Assings und ihr Umfeld

Einen Brief von Rahel an Karl Graf von Finckenstein (S. 38 ff.) enthält die Anthologie *Lektüre für kluge Frauen* (Ars Ed: München 2015). – **Gerhard Danzer** legte einen Essay *Die Dachstubenweisheiten der Rahel Varnhagen* in dem Band *Europa, deine Frauen. Beiträge zu einer weiblichen Kulturgeschichte*, Springer: Berlin 2015 vor. – Ein Kapitel in *Arendt et Heidegger, extermination nazie et destruction de la pensée* von **Emmanuel Faye** (Albin Michel: Paris 2016) ist mit *Rahel Varnhagen ou l'intériorisation de l'antisémitisme par les Juifs assimilés* überschrieben; von Hannah Arendt handelt auch das Kapitel *Der Fall Rahel Varnhagen: Eingebildete Gewissheit* in **Volker Halbeis: Das Gewissen als pädagogisches Problem**. Gewissensregungen als Chancen und Risiken für Bildungsprozesse (Waxmann: Münster / New York 2016). – Seine *Geschichte der Berliner Juden* versah **Volker Wagner** im Eisengold Verlag, Berlin 2016 mit einem Abschnitt über Rahel. – Zu Anfang dieses Jahres erschien von unserem Mitglied **Beate Borowka-Clausberg** der prächtig illustrierte Band *Salonfähig. Frauen in der Heine-Zeit* (Morio, Heidelberg 2016), in dem sich außer ihrer *Bildersuche* nach Porträts der Ida Gräfin Hahn-Hahn weitere interessante Biographien finden, u. a. von unseren Mitgliedern zu Therese von Bacheracht (**Renate Sternagel**), Fanny Lewald (**Gabriele Schneider**) und Rosa Maria Assing und Rahel als Freundinnen Heines (**Nikolaus Gatter**). – Kritische Resonanz erfuhr der 2015 von Erich H. Fuchs und Antonia Magen edierte Briefwechsel zwischen Karl August Varnhagen und Friedrich de la Motte Fouqué. Hierzu äußerte sich **Dietmar Pravida**, Mitherausgeber des Briefwechsels Varnhagen-Cotta, zweimal; in *Arbitrium* Bd. 34 (2016), H. 2, S. 217–222 sowie unter dem Titel *Korrespondieren und Publizieren. Ein Billet Varnhagens an Fouqué nebst Bemerkungen zur Edition* im *Bettinen-Jahrbuch* 26/27 (2014/15). S. 45–96. Unser Mitglied **Ursula Püschel** rezensierte ebenda *Peter Anton von Arnim. Ein biographisches Lesebuch. Erinnerungen an den Privatgelehrten* (S. 227 ff.). – Auch **Konrad Feilchenfeldt** rezensierte den Fouqué-Varnhagen-Briefwechsel in: *Germanistik. Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen* 56 (2015), H. 3/4, S. 712 f., wo **Hans Otto Horch** unseren (Sopha-)Almanach Bd. 3 bespricht (S. 713). – Zwei Artikel von **Hannah Lotte Lund** sind zu nennen: *Prussians, Jews, Egyptians? Berlin Jewish Salonières around 1800 and Their Guests*. In: *Orientalism, Gender, and the Jews. Literary and Artistic Transformations of European National Discourses*. Hg. v. Ulrike Brunotte u. Anna Dorothea Ludewig (2015) sowie: *Manches mehr als Musen. Preußens ›jüdische Salonieren‹*. In: *Salondamen*

und Frauenzimmer, hg. v. Elke-Vera Kotowski (2016, beide bei de Gruyter, Berlin/Boston). Im letztgenannten Band wiederholt **Jutta Dick** ihre Erkenntnisse über Ottilie Assing: *Emanzipiert, aber keine Frauenrechtlerin*. – **Gabriele Schneider** berichtet im *Heine-Jb.* 55 (2016), S. 161–186 von Lewalds Reise nach England und Schottland 1850. **Christian Liedtke** besprach in diesem (von ihm redigierten, von Sabine Brenner-Wilczek herausgegebenen) Jahrbuch eine neue Karl-Hillebrand-Biographie von Anna Maria Voci. Der Band enthält ferner Rezensionen des Lewald-Stahr-Briefwechsels Bd. 2 (**Ariane Neuhaus-Koch**), des Varnhagen-Almanachs Bd. 3 (**Gabriele Schneider**), der Fouqué-Varnhagen-Briefe (**Nikolaus Gatter**) sowie eine Miscelle des letzteren zur Datierung des Rahel-Porträts von Moritz Daffinger. Gatter verfasste auch den Artikel über Karl August und Rahel Varnhagen in der *Neuen Deutschen Biographie* Bd. 26 (2016), 716 ff. – **Lucian Schiwietz** von der Internationalen **Adolph-Henselt-Gesellschaft** sandte uns eine CD mit Klavierwerken dieses wenig bekannten Komponisten von **Daniel Grimwood: Piano Works**, Edition Peters 2016, EPS 005. Als Varnhagen von Ense in seinem letzten Lebensjahr Franz Liszt in Weimar besuchte, spielte dieser eine Sonate von Henselt: »Keine Worte drücken die Macht dieses Zaubers aus, allgemeines Entzücken stürmte dankend auf den Meister ein« (2.8.1858, *Tagebücher* XIV, 333). – Eine andere von Varnhagen geschätzte Weimarer Persönlichkeit und Leserin des Rahel-Andenkbuchs beleuchtet die Mit-Autorin unseres Almanachs **Katarzyna Grywka** unter dem Titel *Jenny von Gustedt und ihr Garten (Gardzień)* in *Deutsch-polnische Beziehungen in Kultur und Literatur* Bd. 6, hg. v. Lech Kolago u.a., Instytut Germanistyki Uniwersytetu Warszawskiego: Warszawa 2014.

Mehr als Kurschatten: Varnhagen-Vortrag 5.10.

Als einen der frühesten Kurgäste, der zudem dreimal wiederkehrte, wurde K. A. Varnhagen von **Klaus-Dieter Metz** in einem Bildvortrag des Stadtarchivs von Bad Homburg vorgestellt. Dem informativen, gründlich recherchierten Referat konnten wir auf freundliche Einladung unserer Mitglieder Hildegard und Richard Speich beiwohnen. Auch die Funktionen des Tagebuchs im literarischen Schaffen, bei der Selbstanalyse und beim Heilungsprozess wurden erörtert. Mit dem Referenten nahmen wir Kontakt auf und werden ihm ungedruckte Passagen dieser Reiseblätter transkribieren. –

Für ein Manuskript und Bücher aus dem Nachlass (der ansonsten nach Marbach geht!) von **Peter Urban** danken wir seiner Witwe. Urban bereitete für unseren Almanach einen Aufsatz zu Varnhagens Russlandinteresse vor. Die annotierten Bücher und Aufzeichnungen stehen interessierten Studierenden zur Verfügung.

Termine: empfehlenswerte Veranstaltungen

8. Januar, 11.00

Gabriele Oswald: *Aus Schweinfurter und Weimarer Archiven – Unbekanntes und Neuentdecktes zur Malerin Bertha Froriep*. Vortrag u. Führung zur Ausstellung *Bertha Froriep*. Veranstalter / Ort: Stadtmuseum, Karl-Liebknecht-Str. 7, Weimar.

11. Januar, 9.30 bis 11.00

Petra Hauser: *Rahel Varnhagen von Ense geborene Levin, 1771–1833*. Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg. Ort: Bildungszentrum Karlsruhe, Ritter-von-Buß-Saal, Ständehausstr. 4 (Dekanatszentrum) 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/93283-12.

12. Januar, 19.00

Manuel Wacker: *An der Grenze zum Verheißenen Land. Die biblische Metaphorisierung. Amerikas in deutschsprachigen Auswanderergedichten des 18. und 19. Jahrhunderts*. Interdisziplinäre Vortragsreihe (IVR). Ort: Hörsaal14, Neue Universität Heidelberg, Hauptstraße 207-209, 69117 Heidelberg.

14. Januar, 15 Uhr

Gabriele Meuer: »... aber von den ›Gedichten‹ wird manches bleiben.« Theodor Fontanes Balladen. Veranstalter: Theodor Fontane-Kreis, Hannover; Ort: Leonardo-Hotel am Tiergarten.

16. Januar, 18.00

Oliver Jahrhaus: *Heidegger, Schmitt, Jünger: NS-Verstrickung, Ausnahme-Denken und biographische Interpretamente*. Reihe: Morphomata Lectures Cologne. Universität Köln, Weyertal 59 (Rückgebäude: dritter Stock), 50937 Köln.

17. Januar (Beginn: 9.30) ... bis 18. Januar

Ideen können nur nützen, wenn sie in vielen Köpfen lebendig werden. Konferenz des BMBF-Verbundprojekts A. v. Humboldts *Amerikanische Reisetagebücher*. U. a. mit Jutta Weber über *Kommunikation im 19. Jhd.: Varnhagen und Humboldt*. Ort: Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Haus 2, Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin.

18. Januar, 18.30

Inka Le-Huu: *Visionen, Begegnungen, Konflikte. Juden und Christen im Hamburger Bürgertum im 19. Jhd.* Dt.-Jüd. Geschichte als Beziehungs-geschichte. Verant./Ort: Institut f. d. Geschichte der dt. Juden, Beim Schlump 83, 20144 Hamburg.

19. Januar (Eröffnung: 18.00) ...bis 28. Mai

Ausstellung: *Charlotte von Stein – Schriftstellerin, Freundin und Mentorin*. Veranstalter / Ort: Goethe- und Schiller-Archiv, Jenaerstr. 1, Weimar.

19. Januar, 18.00

Franz Mauelshagen: *Klima und die Auswanderung aus Baden und Württemberg im 19. Jahrhundert*. Reihe: Berlin-Brandenburger Colloquium für Umweltgeschichte. Verant. / Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Friedrichstraße 191-193, Raum 5008.

19. Januar, 19.00 Uhr

Hannelore Schmidt-Enzinger: *Die Alraune in Literatur, Aberglaube und Botanik*. Veranstalter / Ort: Haus der Romantik, Markt 16, 35037 Marburg.

19. Januar, 19.00

Mechthild Fischer: *Deutsch-französischer Kulturtransfer über Grenzen hinweg? Mannheim, die*

Kurpfalz und der Austausch mit Frankreich im 18. Jahrhundert. Veranstalter / Ort wie 12.1., 19.00.

21. Januar, 20.00

Sommervögel. Inszenierung des Lebens der Maria Sibylla Merian. Eintritt: 15 €, erm. 12 €. Ein Kulturprogramm von Artemisia, Zeitbilder der Frau. Von und mit unserem Mitglied Viktoria Meienburg, Flöte: Angelika Schmidt, Kostüm: Helga Schütt-Sodjinou. MUT! Theater, Amandastraße 58, 20357 Eimsbüttel, Reservierung: 0177 577 34 87.

23. Januar, 18.00

Walter Homolka: *Jüdische Theologie: eine Säule der Wissenschaft des Judentums*. Reihe: Von Wolfenbüttel nach New York. Verant.: Bet Tfila - Forschungsstelle für jüd. Architektur in Europa, TU Braunschweig; Braunsch. Landesmuseum, Leo Baeck Institute, Israel Jacobson Netzwerk für jüd. Kultur und Geschichte e. V., Ort: Jüd. Gemeinde Braunschweig, Steinstr. 4. Anm. 0531 / 39 12 526.

24. Januar, 18.15

Buchkultur im 19. Jahrhundert – Zeitalter, Materialität, Gestaltung. Buchvorstellung der Maximilian-Gesellschaft für alte und neue Literatur mit Monika Estermann u. Wulf v. Lucius. Ort wie 17. 1. (Berlin).

25. Januar, 18.00

Samuel Wittwer: *Ein Stuhl, ein Bild und ein Dutzend Räume: Zur künftigen Museumskonzeption v. Schloss Babelsberg*. Eintritt frei. Veranstalter: Studiengemeinschaft Sanssouci e. V., Ort: Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Kutschstall am Neuen Markt, Potsdam.

25. Januar, 19.00

Volker Hanisch: *Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen*. Eintritt: 10 €, Studierende 3 €, Mitglieder frei. Veranstalter / Ort: Heine-Haus e. V., Elbchaussee 31, 22765 Hamburg.

28. Januar, 19.30

Helmut Schanze: »Das Musikalisch-Hörbare«. *Goethe und die Musik*. Veranstalter: Goethe-Gesellschaft Essen, Ort: ChorForum Fischerstr. 2–4 (Eingang Kronprinzenstraße), Essen.

31. Januar, 19.00

Udo Bieller: *Christiane Goethe, geb. Vulpius*. Veranstalter: Goethe-Gesellschaft Mannheim, Ort: Museum Schillerhaus, B 5,7, Mannheim.

1. Februar, 18.00

Grazyna Jurewicz: *Moses Mendelssohn und die Erfindung des modernen Judentums*. Reihe: Von Wolfenbüttel nach New York. Verant. wie 23.1., Braunschweigisches Landesmuseum, Burgplatz 1.

8. Februar, 18.00

Überall und nirgends – Heine-Denkmäler weltweit. Vortrag unseres Mitglieds Christian Liedtke. Veranstalter: Düsseldorfer Geschichtsverein e. V. Ort: Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Julo-Levin-Raum, Mühlenstraße 29, 40213 Düsseldorf.

13. Februar, 19.30

Grazyna Jurewicz: *Was ist ein gutes Leben? Antworten der jüdischen Philosophie*. Reihe: Von Wolfenbüttel nach New York. Verant. wie 23.1., Ort: Raabe-Haus, Leonhardstraße 29 A, Braunschweig, Anmeldung bis 12.1.: Tel. 0531/3912 526.

14. Februar, 18.00

Johannes Ehmann: *Satire und Gottseligkeit – Johann Daniel Falk*. Zum 191. Todestag von Falk. Ort: Hotel Elephant, Markt 19, Weimar.

14. Februar, 19.30

Daniel Göske: »Mein teurer Prinz«. Fontanes übersetzerische Anverwandlung des Hamlet. Veranstalter: Theodor Fontane-Kreis Hannover, Ort: Buchhandlung an der Marktkirche, Hannover.

16. Februar, 16.00

Wolfgang Seibold: *Liszts Konzertreise durch Spanien 1844/45*. Veranstalter/Ort wie 19.1., 18.00.

22. Februar, 18.00

Jörg Kirschstein: *Das Neue Palais als Residenz Kaiser Wilhelms II.* Verantst. / Ort: wie 25.1., 18.00.

22. Februar, 19.00

Hanjo Kesting: *Heinrich Heine & Ludwig Börne oder Das Zerwürfnis von Moral und Kunst. Es liest Volker Hanisch*. Veranstalter / Ort: wie 25.1., 19.00.

26. Februar, 11.30

Julys Rabinowich: *Krötenliebe - Ein Roman über Alma Mahler-Werfel*. In Kooperation mit der Gustav Mahler Vereinigung Hamburg, wie 25.1., 19.00.

1. März, 18.00

Ursula Rudnick: *Judentum und Gender. Perspektiven des liberalen Judentums*. Reihe: Von Wolfenbüttel nach New York. Vortragsreihe zur Wissenschaft des Judentums. Veranstalter/Ort wie 1.2.

2. März (Eröffnung: 18.00) ...bis 18. Juni

Ausstellung: »Wie sehn' ich mich hinaus in die freie Welt« (Sophie Mereau) – *Reisen um 1800*. Veranstalter (in Zusammenarbeit mit dem Romanthierhaus Jena) / Ort wie 19.1., 19.00 (Marburg).

3. März ...bis 5. März

Tagung: »Nur Frauen können Briefe schreiben«. *Facetten weiblicher Briefkultur nach 1750*. U. a. mit unseren Mitgliedern Beate Borowka-Clausberg, Gabriele Schneider, Renate Sternagel, Marjanne Goozé, Nikolaus Gatter. Verantst.: Institute für Germanische Philologie der Universitäten Krakau u. Kattowitz, Institut f. Germanistik, Uni Leipzig, unter Mitwirkung d. Interdisziplinären Forschungsgruppe zur Kultur des Mittelalters u. d. Frühen Neuzeit, Uni Warschau, Jagiellonen-Universität, Krakau, Polen.

10. März, 19.30

Helmut Förster/Bertold Heizmann: »Gottlob! Der Hermann gewann die Schlacht...« *Die Varusschlacht – Geschichte und Mythos*; V./O.: wie 28.1.

13. März, 19.00

»Da schließt der Schlingel das fatale Judenkind feurig in seine Arme.« E. T. A. Hoffmann, seine Judensatiren und die Familie Mendelssohn, mit Michael Bienert und Conrad Wiedemann. Eintritt frei. Verantst. / Ort: Mendelssohn-Remise am Gendarmenmarkt, Jägerstraße 51, 10117 Berlin.

15. März, 18.00

Jens Arndt: *Klein Glienicke - vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet*. Verantst. / Ort: wie 25.1., 18.00.

21. März, 18.00

Ulrike und Udo Ebert: *Felix Mendelssohn Bartholdy und Goethe. Ein Vortrag in Wort, Musik und Bild*. Veranstalter / Ort: wie 19.1., 18.00 (Weimar).

21. März, 19.30

Andreas Köstler: *Theodor Fontane und Adolph von Menzel - Komplizen und Rivalen der Realität*. Verantst: Theodor-Fontane-Kreis Hannover, Ort: Saal über d. Buchhandlung a. d. Marktkirche, Hannover.

29. März, 19.00

Karin Schmersahl: *Fürst Pückler-Muskau. Ein Leben für die Parks*. Verantst. / Ort: wie 25.1., 19.00.

29. März, 19.00

Herward Sieberg: *Die Schriftstellerin und Diplomatenfrau Elisabeth von Heyking (1861-1925)*. Vortrag über die Enkelin Bettina Brentanos. Veranstalter / Ort wie 19.1., 19.00 (Marburg).

6. April, 16.30

»Meine Seele ist eine leidenschaftliche Tänzerin«. Bettine v. Arnim und die Musik. Salon K. mit Blanche Kommerell. Eintritt frei. Verantst. / Ort wie 13.3.

7. April ...bis 2. Juli

Ausstellung: *Winckelmann. Moderne Antike*. Eintritt: Erw. 6,50 €, erm. 5 €, Schüler 2 €. Verantst. / Ort: Klassik Stiftung Weimar, Neues Museum, Weimarplatz 5, 99423 Weimar.

7. April, 19.30

Sabine Wienker-Piepho: *Goethes Märchen – ein Volksmärchen?* Veranstalter / Ort wie 28.1. (Essen).

25. April, 19.15

Jürgen Gebert: *Rahel Varnhagen von Ense-Lesung*. Ort: Buchhandlung Schultz & Schultz, Geibelstraße 76, Düsseldorf-Grafenberg.

26. April, 19.00

Marita Metz-Becker: *Mehr Mut als Kleider im Gepäck - Reisende Frauen im 19. Jahrhundert*. Veranstalter / Ort wie 19.1., 19.00 (Marburg).

10. Mai, 19.00

Überall und nirgends: *Heinrich Heines Denkmäler*. Vortrag unseres Mitglieds Christian Liedtke. Eintritt frei, Spenden erwünscht. Veranstalter / Ort: Heinrich-Heine-Club und Naturfreundehaus, Bieberer Str. 276 (Leonardt-Eißnert-Park), Offenbach.

4. Mai, 16.30

Die Komponistin (Vogel-Kantate) und Dichterin Johanna Kinkel. Salon mit B. Kommerell (wie 13.3.).

14. Mai, 15.00 bis ca. 18.00

Friedensbotschaft. Salon bei Konstanze Petersmann in Düsseldorf, u. a. mit dem Gitarristen Leonhard Beck u. Nikolaus Gatter. Info: konstanze-petersmann-lyrik.de

14. Mai ...bis 31. Oktober

Ausstellung: *Augusta von Preußen. Die Königin zu Gast in Branitz*. Veranstalter / Ort Stiftung Fürst-Pückler-Park und Schloß Branitz, Robinienweg 5, 03042 Cottbus, Info: Tel.: 0355 75150.

16. Mai, 19.00

Jens Bortloff: »...man lässt sich ins Leben hineinziehen.« *Das St. Rochus-Fest zu Bingen und Goethes Religion der Humanität*. Verantst./O. wie 31.1.

17. Mai, 19.00

Steffen Martus: *Die Entdeckung der Unmündigkeit: Aufklärung in Deutschland*. V./Ort wie 25.1., 19.00.

18. Mai, 19.00

Gunilla Rising Hintz: »Ich warf mich in einen Extrapostwagen...« *Die Reise des schwedischen*

Dichters Per Daniel Amadeus Atterbom 1817–1818 durch Deutschland und Italien, wie 19.1., Marburg.

9. Juni, 19.30

Christoph Wingerts Zahn: »*Er ist wie ein jüngerer Bruder von mir*«. *Goethe und Karl Philipp Moritz*. Veranstalter / Ort: wie 28.1.

13. Juni, 19.00

Beate Borowka-Clausberg: *Stefan Zweigs Marienbader Manifest*. Reihe: Die Tage des Exils, initiiert von der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung, der Landeszentrale für politische Bildung und der Walter A. Berendsohn-Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur. Veranstat./Ort: wie 25.1.,19.00.

15. Juni, 16.30

„*Hier fiel Mutter vom Esel*“: *Ein Buch von Sebastian Hensel*. Lesung mit Blanche Kommerell (wie 13.3.).

18. Juni, 11.30

Reinhard Kaiser: *Der glückliche Kunsträuber. Das Leben des Vivant Denon*. Veranstalter / Ort: wie 25.1.,19.00.

21. Juni, 18.30

Marina Heilmeyer: »...das beste diner dessen ich mich seit langem erinnern kann...«. *Tafelfreuden in Branitz*. Begleitprogramm zur Ausstellung *Augusta von Preußen* (wie 14.3. bis 31.10.), Cottbus.

21. Juni, 19.00

Detlef Haberland. *Die vertriebene Literatur. Exilverlage deutscher Autoren ab 1933*. Reihe: Die Tage des Exils, Veranstalter / Ort: wie 25.1.,19.00.

27. Juni, 19.00

Deborah Vietor-Engländer: *Alfred Kerr. Die Biographie*. Reihe: Die Tage d. Exils, wie 25.1.,19.00.

2. Juli, 11.00

Kammermusik-Matinee: *Der Salon der Rahel Varnhagen – Geselligkeit und Emanzipation*. Mit Mitgliedern der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und Werken von Mendelssohn Bartholdy, Schumann und anderen Romantikern, zum Musikfest Speyer/Reformation-Mendelssohn. Eintritt: 22 €, erm. 7 €, Ort: Speyer, Alter Stadtsaal.

2. Juli, 11.30

Hanno Scherf: *Spanische Bilder und Hebräische Melodien in den Gedichten Heinrich Heines*. Veranstalter / Ort: wie 25.1.,19.00

6. Juli, 19.00

Sibylle Erle: *Zur Rezeptionsgeschichte William Blakes (1757-1827) in Deutschland und Österreich*. Veranstat. / Ort: wie 19.1., Marburg.

7. Juli, 19.30

Barbara Klem: »*Ihr kommet, Winde, fern herüber...*« *Von Harfen und Äolsharfen – ein literarisch-musikalischer Bilderbogen*. V./ Ort: wie 28.1.

15. August, 19.00

Beate Schubert: »*Mein Leben nur an Deinem Leben hängt...*« (*an Charlotte von Stein, 1784*). *Goethes Briefe und Zettelgen an Charlotte von Stein*. Veranstat.: Goethe-Gesellschaft Berlin, Ort: Zentral-u. Landesbibliothek Berlin, Breite Str. 36, 2. OG.

17. August, 19.00

Michael Losse: »...die stolzen Zeugen der ruhmreichen Vergangenheit«. Zur Rezeption von Burgen u. Schlössern an der Lahn (wie 19.1., Marburg).

8. September

Vor 250 Jahren: August Wilhelm Schlegel geboren.

»Er sprach sich hier zuletzt noch sehr stark über die Richtung seines Bruders [Friedrich] aus, nannte die Art, wie dieser neuerdings seine Theologie und Politik mit Philosophie vermengte, eine zu arge Mystifikation, bestand auf durchaus freier Forschung und Kritik, fand Voltaire's Bekämpfung des Fanatismus wieder anwendbar u.s.w.« – Karl August Varnhagen von Ense, 26.7.1827

Das Haus der Romantik (wie 19.1.) plant ein Sonderprogramm: www.romantikmuseum-marburg.de

Die Varnhagen Gesellschaft e. V.

Vorstand:

Dr. Nikolaus Gatter, Köln (Vorsitzender)

Inge Brose-Müller, Mannheim (Stellv. Vorsitzende) †

Karin Laakes, Bocholt (Schatzmeisterin)

Sigrun Hopfensperger, Osnabrück (Schriftführerin)

Kornelia Löhner, Köln (Schriftführerin)

Schirmherrin / Ehrenmitglieder

Prof. Carola Stern †

Dr. Herrad von Lamprecht, Heidelberg

Besuchen Sie <http://www.varnhagen.info>

Wir gratulieren unseren Mitgliedern Trautlind Klara Schärr zum runden Geburtstag und Hannah Lotte Lund, die ihr Amt als Direktorin des Kleist-Museums in Frankfurt (Oder) antrat.

Der Verlust der zweiten Vorsitzenden hat uns erschüttert, doch trauern wir auch um ein langjähriges Mitglied: Christina Ujma, die 2000 bei der Ludmilla-Assing-Konferenz in Florenz mit Hinweisen half und auch 2004 in Kleve teilgenommen hatte, ist am 28.5.2016 verstorben.

– **Christian Liedtke** ersteigerte für das Heine-Institut das Manuskript der berühmten Sonette für Friederike Robert, das einst mit Roberts Nachlassbriefen in Varnhagens Sammlung kam. Wann er es und an wen weitergab, konnten wir nach *Tagesblätter*-Einträgen präzise bestimmen. Es war an seinem 35. Hochzeitstag, dem 27.9.1849, als er den Autographensammler Sigismund Sklower empfing und Heines Handschrift gegen – Napoleons tauschte!

– Unter dem Titel *Rahel Levin (und ihr Mann)* bot **Matthias Emrich** im WS 2016/17 an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz ein Seminar über *Rahel. Ein Buch des Andenkens* an.

– Gesponsort von der Schiffszimmerer-Genossenschaft wurde in Hamburg eine Gedenktafel für den Salon von **Rosa Maria Assing** angebracht: »Ihr Haus Poolstraße 15 (früher Nr. 368) wurde zu eine Treffpunkt der künstlerisch interessierten Hamburger... Sie selbst war, wie auch später ihre beiden Töchter Ottilie und Ludmilla, schriftstellerisch tätig und setzte sich für die neuen politisch-liberalen Ideen ein.«

– Die Korrespondenz Ludmilla Assings mit Emma Herwegh will **Angelika Schneider** edieren und stellt ihr Projekt in Krakau (wie 3.-5. März) vor.

Theaterdonner im Salon

„Theater und Salonkultur“ im Schillerhaus Oggersheim

Die Ausstellung „Theater und Gesellschaft, Salonkultur und dramatisches Bühnengeschehen“ wird am Freitag, 17. Juni, 19 Uhr, im Schillerhaus in Oggersheim eröffnet. Veranstalter ist die Varnhagen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Heimatkundlichen Arbeitskreis. Rahel Varnhagen war eine begeisterte Theatergängerin. Manuskriptseiten, Visitenkarten, handschriftliche Rollenzettel von Lesabenden und andere Zeugnisse der Salonkultur und Theatergeschichte sind im Schillerhaus ausgestellt. Die Ausstellung ist bis 28. August zu sehen, Öffnungszeiten: Mittwoch 10-12 Uhr und 13-18 Uhr, Freitag 13-17 Uhr, zusätzlich am Sonntag, 28. August, 10.30-14 Uhr. Am Samstag, 18. Juni, 15 Uhr, referiert Stefan Mörz, Leiter des Stadtarchivs, über „Elisabeth Augusta von der Pfalz und ihren Hof“. (rhp)

Von unserem Redaktionsmitglied
Sandra Bollmann

Im berühmten Berliner Salon Rahel Varnhagens verkehrten nicht nur einige der wichtigsten Denker und politischen Größen der Romantik. Sie selbst gilt als interessante Figur der jüdischen Emanzipation und der Emanzipation der Frauen. Noch bis zum 28. August ist im Oggersheimer Schillerhaus eine Ausstellung zu der schillernden Persönlichkeit und ihrem literarischen Kreis zu sehen.

Briefe, Tagebucheinträge hat die hochgebildete Berlinerin verfasst, einige Texte sind in Journalen und Almanachen veröffentlicht worden. Rahel Varnhagen war vor allem aber auch eine begeisterte Theatergängerin ihrer Zeit, berichtet die Varnhagen-Gesellschaft, die die Ausstellung mit nach Oggersheim gebracht und ihre Jahrestagung abgehalten hat.

Bilder von Zusammenkünften

Die Sammlung von Manuskriptseiten, Visitenkarten und handgeschriebene Rollenzettel sollen den Besuchern Einblicke in das damalige Salon- und Theaterleben bieten. Jean Paul, Ludwig Tieck, Wilhelm und Alexander von Humboldt, aber auch Prinz Louis Ferdinand und seine Geliebte Pauline Wiesel nahmen an den literarischen und musikalischen Zusammenkünften teil.

Mit dem Besuch im Ludwigshafener Stadtteil folgt die Varnhagen-Gesellschaft den Verbindungen der Familie zum Hof von Elisabeth Augusta von der Pfalz: Rahels Mann Karl August Varnhagen von Ense war der Enkel von Antonia Varnhagen, einer der Kammerfrauen Elisabeth Augustas. Als Kind hatte er seine Großmutter sowohl am Mannheimer als auch am Oggersheimer Hof besucht.

Die Ausstellung ist immer mittwochs, von 10 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr, sowie freitags von 13 bis 17 Uhr zu sehen. Am Sonntag,



Inge Brose-Müller und Nikolaus Gatter (Eröffnung)



Vortrag von Stefan Mörz, Stadtarchiv L'hafen

oben: Ankündigungen der *Rheinpfalz* Nr. 137, 15.6.2016 und des *Mannheimer Morgen*, 18.6.2016

rechts: Rezension im *Mannheimer Morgen*, 5. Juli 2016, S. 24.



28. August, öffnet das Schillerhaus eigens für den letzten Tag der Varnhagen-Schau seine Türen von 10.30 bis 14 Uhr. Der Eintritt ins Schillerhaus ist frei.

Der Ankauf des Heine-Sonettenkranzes wurde auch in der *Rheinpfalz* (Nr. 183, 8.8.2016) gemeldet, was das Interesse an unserer Ausstellung kräftig belebte!

Aus unserem Gästebuch

Es ist schön, daß Varnhagens Großmutter den Grund für die Anwesenheit der Gesellschaft in Oggersheim gab – und mir Gelegenheit, Anregung zu empfangen und – hoffentlich – zu geben.

18.06.2016

Stefan Mörz

Danke, Ihnen, Frau Brose-Müller u. Herr Dr. Gatter für die liebenswerte, herzerfrischende Darbietung am 17.6.2016 in unserem Schillerhaus.

Klaudia Göbel

(Es folgen rund 65 Namensunterschriften)

Wie immer kurzweilig, interessant, ungewöhnlich und höchst vergnüglich. J. K., 17.06.2016

Ein zauberhafter, phantasiereicher, anregender Abend! und eine hochinteressante Ausstellung! D. Oe.

Vielen Dank für die Besichtigung dieser Ausstellung, liebe Inge! A. St., 15.7.2016

Danke für die interessante Führung, Herzlichst U. +G. M.

Wir werden weiter über sie – Rahel – lesen. 10.8.16

Wie schön, daß Rahel nach Ludwigshafen „gereist“ ist: eine große Freude!

Starke Frauen: mehr davon! Danke für die Ausstellung. 24.8.2016

Für LU eine interessante Ausstellung. 26.8.2016

So 28.8.16 Vielen Dank für den interessanten Vortrag über Rahels Salon.
Dr. L. W.

Ein guter Impuls, sich einmal (wieder!) mit Rahel Varnhagen zu beschäftigen.

L. G. – danke für diese wundervolle Ausstellung.

Auch die schönsten Dinge haben ein Ende!
Inge Brose-Müller (an Goethe's Geburtstag)



Der Schriftstellerin Rahel Varnhagen widmet sich eine Ausstellung im Schillerhaus. Sie ist noch bis Ende August zu sehen.

BILD. SCHILLERHAUS

Neuere Publikationen unserer Mitglieder

Das Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen druckte in Bd. 76 (1886) Ludmilla Assings Briefe an L. Ofterdinger; nun erörtert **Peter James Bowman** dort *The British Reception of Hermann von Pückler-Muskau's Semilasso Books* Bd. 253, Jg. 168 (2016), S. 65–79. – **Michael S. Cullen** erinnert in einem Leserbrief (F.A.Z. Nr. 277, 26.11.2016) an die Hindernisse, die dem US-Präsidenten Obama bei öffentlichen Aufgaben in den Weg gelegt wurden. – Vor längerer Zeit publizierte **Ingrid Dietsch** *Da fühlst Du einmal meine Last – Vom Alltag der Caroline Falk in Weimar 1797–1841*, Weimar 2005. Dass Johannes Daniel Falk das erste Sozialwerk für Waisenkinder ins Leben rief, notierte Varnhagen am 7.3.1828 (*Blätter aus der preußischen Geschichte* V, 45). – Gert Grünerts/Nina Popiaschwilis Anthologie georgischer Lyrik besprach **Nikolaus Gatter** in Rhein! Nr. 12. – *Schenk mir aus dem Jenseits einen Apfel*, ein lyrisches Andenkenbuch von **Aldona Gustas** für Georg Holmsten, wurde ins Litauische übersetzt (*Padovanok man obuolį iš anapus*, Vilnius 2015). – **Gabriel Haefs** nennt 111 Gründe, Norwegen zu lieben. *Eine Liebeserklärung an das schönste Land der Welt* (Schwarzkopf & Schwarzkopf: Berlin 2016). – **Christian Liedtke** ist an dem Heft *Die Bilker Straße. Kulturmeile in der Düsseldorfer Carlstadt* beteiligt. – **Andreas Rumler** befasste sich mit dem *Arbeitsbündnis* von Bertolt Brecht und Lion Feuchtwanger; sein mit Illustrationen und Zeittafeln ausgestattetes Buch *Exil als geistige Lebensform* erschien in der Edition A–B–Fischer, Berlin 2016. – **Geertje Suhr** legt mit *Baby im Dritten Reich. Dichtung, Lügen und Wahrheit* (Düsseldorf: Grupello 2016) einen verschachtelten Roman vor: Erzählt aus der Perspektive der Autorin Gorda Selig, enthält er Gedichte, Erzählungen und Romanentwürfe. Wie in anderen Büchern der Lyrikerin treten bekannte Personen des Literaturbetriebs wie Siegfried Unseld, Ulla Berkéwicz, Paul Nizon und Ulla Hahn namentlich auf. Auch Rahel Varnhagen wird erwähnt (S. 149, 285): S. 144 schreibt die Ich-Erzählerin: »Ich hatte gerade in der **Varnhagen-Gesellschaft** eine Lesung gegeben (»Gorda Selig eine Reinkarnation von Rahel Varnhagen«), als ich zu einem der anwesenden Herren sagte: »Der Hitler war ja ein Österreicher.« Der angesprochene Herr namens Lemming habe darüber einen Streit angefangen, sei dann heimgegangen und habe in einem Wikipedia-Artikel Gorda Selig verleumdet und das ihm anvertraute Geheimnis der Mittäterschaft ihres Vaters Adolf Sauer im Dritten Reich verraten: »Jetzt dachte ich, der kann mich mal gern haben.« – Am Ende des Romans (S. 333–368) steht ein Essay, den Suhr selbst, nicht als ihr fiktives »Alter ego« formuliert hat: *Baby im Dritten Reich*.

Der Sopha schön, und doch zum Lottern – bei uns zum Mitgliederpreis (20 €) erhältlich!

»Der bisher umfangreichste dritte Almanach der Varnhagen Gesellschaft, erschienen 13 Jahre nach dem zweiten Almanach (vgl. *Germanistik* 44, 2003, Nr. 5681), erhält durch seine Geburtstagsdedikation an Konrad Feilchenfeldt, der sich um die Romantik- und Exilforschung generell, um die Herausgabe und Erforschung von Rahel und Karl August von Varnhagen im Besonderen verdient gemacht hat, ein spezifisches Gewicht. [...] Die Fülle des Gebotenen zeigt, dass im Umfeld der Salonkultur allgemein, die der beiden Varnhagens speziell, immer noch interessante Funde zu machen und nuancierte Interpretationen beizusteuern sind. [...] Zu hoffen ist, dass der nächste Almanach nicht erst in einem Abstand von einem weiteren Jahrzehnt erscheinen kann – als Dokumentation des »Anlagekapital[s] für die Zukunft«, von dem nicht nur »Schwestern«, sondern auch »Brüder« im Geiste »bereits die Dividende einstreichen« (Angelika Oppenheimer in ihrem Gedicht *Rahel Varnhagen*, 11).«

Professor Dr. Hans Otto Horch, Aachen
in der Fachzeitschrift *Germanistik* 56 (2015)

»Fanny Lewalds Bemerkung über das irrlichternde Genie Bettina von Arnims – »Da ist jede süße Frucht in Papierchen und diese in 1000 Papierschnitzelchen eingepackt« (Gabriele Schneider/Renate Sternagel (Hrsg.): *Ein Leben auf dem Papier. Fanny Lewald und Adolf Stahr. Der Briefwechsel 1846–1852*, Bd. 1, Bielefeld 2014, S. 577) – könnte auch auf den vorliegenden Almanach angewendet werden: eine üppige Informationsfülle und ein Défilé von vielen Persönlichkeiten der Vormärzzeit erwartet denjenigen, der in den Band eintaucht. Programmgemäß erhält nach einigen kürzeren Beiträgen das Salon-Thema einen eigenen Schwerpunkt, weitere Themenbereiche sind Reiseblätter und Briefe sowie das Rittertum der Romantiker und ihre Zuwendung zur Weltliteratur im Geiste Goethes.

Vom ersten Text angefangen ist Rahels Präsenz spürbar, sie ist quasi der rote Faden für fremdartige Existenzen, für Aufbrüche und Umbrüche, für verschlungene Wege und Schicksale, von denen wir hier erfahren. [...] Wie der Titel verspricht, erfahren wir viel über Rahel Varnhagens Lieblingsmöbel, das – so Kornelia Löhner – ein universeller Ort ist, an dem sie las, schrieb, aß und schlief. [...]

Ein großes Lob gilt den in diesem Almanach veröffentlichten, bisher ungedruckten Quellen, Briefen, Archivalien. Sie ermöglichen neue Perspektiven, Richtigstellungen und vertiefende Forschung. [...] Am Ende hat man viel gelernt und erfahren. »Der Sopha schön, und doch zum Lottern« ist eine Fundgrube von internationalen und interdisziplinären Fachbeiträgen, gleichermaßen anregende Lektüre und Wissensbereicherung, zu genießen gern auch auf dem Sofa. Es wäre schön, wenn der nächste Almanach der Varnhagen Gesellschaft nicht erst wieder in mehr als zehn Jahren erschiene.

Dr. Gabriele Schneider, Mettmann
im Heine-Jahrbuch 55 (2016)